

Man braucht sich also nur als „guter Europäer“ auszugeben, um für den immer wahrscheinlicher werdenden Fall eines russisch-japanischen Krieges Unterstützung zu erlangen! Wenn die Weltmächte sich auf dieses Manöver einließen, würden sie gefährliche Ueberraschungen erleben, sobald der Konflikt ausbräche.“

Mittelpunkt deutscher Fremdenverkehrswerbung

Berlin, 21. März. Im Kolombushaus am Potsdamer Platz fand Samstag mittag die feierliche Eröffnung der Auslands- und Werbzentrale „Deutschland“ statt, in der sich die 24 Landesverkehrsverbände sowie die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr zusammengeschlossen haben. Der Bundespräsident, Staatsminister Esser, eröffnete die Veranstaltung mit einer Ansprache, in der er nachwies, daß der deutsche Fremdenverkehr in der Zeit der liberalistisch-marxistischen Herrschaft ständig weiter zurückgegangen sei. Die Männer der nationalsozialistischen Revolution hätten wie überall auch auf diesem Gebiet eine Aenderung herbeigeführt und die Ordnung wieder hergestellt. Minister Esser kennzeichnete die Aufgaben des Fremdenverkehrs, die nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch politischer Natur seien.

In innerpolitischer Beziehung ergebe sich die Verpflichtung, daß das deutsche Volk sich gegenseitig kennenlerne, damit die Einheit der Nation für alle Zeiten fest untermauert werde. Die außenpolitischen Aufgaben bestehen in der Notwendigkeit der gesteigerten Aufnahme der Ausländer, um Sympathien für Deutschland zu sammeln und damit den Lebenskampf der Nation zu erleichtern. Es müsse festgestellt werden, daß sich der deutsche Fremdenverkehr im letzten Jahr bereits erheblich gebessert habe. Die zentrale Werbezentrale, die heute eröffnet wurde, solle die Arbeit nunmehr von einer einheitlichen Stelle aus erledigen.

Darauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu einer längeren Ansprache und übergab dann das neugeschaffene Werk dem Bundespräsidenten, Staatsminister Esser, zu treuen Händen.

Das Gesetz zur Erhaltung und Hebung der Kaufkraft

Berlin, 21. März. Das von der Reichsregierung verabschiedete Gesetz zur Erhaltung und Hebung der Kaufkraft zerfällt in drei Abschnitte.

Abchnitt I regelt die Finanzgebarung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts und ähnlicher Verbände und Organisationen (Betriebs-Gesetz). § 1 bestimmt, daß die juristischen Personen des öffentlichen Rechts zu sparsamer und wirtschaftlicher Finanzgebarung verpflichtet sind. Sie haben die Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder pflichtig zu behandeln. In dem Gesetz heißt es dann weiter: Die Vorstände oder die sonst zur Geschäftsführung berufenen Organe der juristischen Personen haben rechtzeitig vor Beginn eines jeden Rechnungsjahres einen Haushaltsplan festzustellen. Dieser muß alle Einnahmen und Ausgaben — nach Zweckbestimmung und Ansatz getrennt — die für das Rechnungsjahr zu erwarten sind, aufweisen und zum Ausgleich bringen. Es dürfen nur solche Ausgaben eingestellt werden, die nach gewissenhafter Prüfung zur Verfügung der Ausgaben erforderlich sind.

Abchnitt II behandelt die Erhebung von Spenden (Spendengesetz).

Spenden im Sinne dieses Abschnittes sind freiwillige Abgaben aller Art. Ausgenommen sind Spenden charitativer Art und Kollekten der Kirchen.

Die Erhebung von Spenden bedarf der Genehmigung des Stellvertreters des Führers der NSDAP im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen. Für Spenden, die § 3 des Auftragsgesetzes dieses Gesetzes erhoben werden, ist die Genehmigung unverzüglich einzuholen. Der Reichsminister der Finanzen kann bestimmen, daß auf die Spende die Vorschriften des § 8 a der Reichsfinanzordnung Anwendung finden.

Abchnitt III behandelt die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe (Arbeitslosenbeitrags-Gesetz).

Die Abgabe wird von dem Arbeitslohn erhoben, der für die Zeit vom 1. 1. 1934 bis 31. 3. 1935 gewährt wird. Maßgebend ist der rohe Arbeitslohn. Zum Arbeitslohn im Sinne dieses Gesetzes gehören nicht Abbauschadigungen, Abfertigungsgelder und sonstige Kapitalabfindungen, die aus Anlaß der Auflösung eines Dienstverhältnisses gezahlt werden.

Außer den bereits veröffentlichten Bestimmungen über die Höhe der Arbeitslosenhilfe sind weitere:

Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe beträgt 1,5 Prozent des Arbeitslohnes, wenn dieser nach Maßgabe einer der Gehaltsstufungsverordnungen zu kürzen war. Ausgenommen sind diejenigen Fälle, in denen die im § 3 bezeichneten Grenzen nicht überschritten werden. Gehaltsstufungsverordnungen in diesem Sinne sind die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 5. 6. 31, vom 6. 10. 31 und vom 8. 12. 31, ferner eine Regelung, die auf Grund der 2. Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. 6. 31, zweiter Teil Kapitel 1 § 8 Abs. 2 oder der vierten Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. 12. 31, 7. Teil Kapitel 6 § 2 Abs. 2 getroffen ist.

Die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände können das Einkommen an Abgaben zur Arbeitslosenhilfe von ihren eigenen Beamten, Bartgeld- und Rubelgeldempfängern und von allen übrigen Personen, denen sie mit Rücksicht auf ein früheres öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis Versorgungs-, Uebergangs-, Hinterbliebenen- und ähnliche Bezüge zahlen, in soweit selbst verwenden, als sie:

1. Kürzungen oder Einbehaltungen der Dienstbezüge, die über die Gehaltsstufungen des Reiches hinausgehen, rückgängig machen oder im Rechnungsjahr 1934 vermeiden, oder
2. die Auszahlungstage für Bezüge an die Auszahlungstage des Reiches angleichen.

Die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, die von der Ermächtigung zu Gunsten ihrer Beamten Gebrauch machen, werden außerdem ermächtigt, Leistungen aus Sonderleistungen dieses Gesetzes gezeichneten Einbehaltung von Bezügen unter Aufrechterhaltung des Rechtsanspruches der Bezugsberechtigten in Gestalt von Sparguthaben oder in ähnlicher Rechtsform berechnen.

Entsprechendes gilt für die Bezüge von Angestellten, ehemaligen Angestellten im öffentlichen Dienst und von deren Hinterbliebenen.

Höhere Arbeitslosenunterstützung

Berlin, 21. März. Die Volkszählung vom 16. Juni 1933 wird für den erheblichen Teil der Erwerbslosen, die in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern lebt, vielfach seine angenehmen Folgen haben. Die neue Volkszählung vom 16. Juni hat ergeben, daß eine ganze Anzahl Gemeinden nunmehr über die Grenze von 10 000 Einwohnern hinausgekommen ist. Der Präsident der Reichsanstalt hat angeordnet, daß bei derartigen Veränderungen der Einwohnerzahl die Reineingruppierung der Erwerbslosen in die Unterhaltungsgruppen mit Wirkung vom 16. April 1934 vorzunehmen ist. Es ergibt sich daraus, daß die Höhe der Arbeitslosenunterstützung in den Fällen der Höherstufung auf Grund der letzten Volkszählung um Beträge gesteigert werden wird, die nach den verschiedenen Unterhaltungsgruppen zwischen 60 Pfg. und 6,30 RM. pro Woche liegen. In den weitaus meisten Fällen wird als eine nennenswerte Steigerung der Arbeitslosenunterstützung in den genannten Fällen eintreten.

Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung

Berlin, 21. März. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt sprach Samstag abend vor Vertretern der Presse über die Maßnahmen, die die Reichsregierung mit den in den letzten Tagen ergangenen Gesetzen getroffen hat, um eine weitere Beschleunigung der Arbeitslosigkeit herbeizuführen. Nach der Besprechung der Einzelheiten führte er weiter aus: Die Arbeitslosenziffer werde Ende März nicht mehr höher als 3 Millionen sein und mit Rücksicht darauf man erwarten, daß sie Ende Juli, Anfang August nur noch 2 Millionen betrage und daß ein nennenswerter Anstieg nicht wieder in Erscheinung treten werde. Im Laufe des gegenwärtigen Jahres würden sich ferner noch die Arbeitsprogramme des Vorjahres, aus denen noch ein Arbeitsvorrat von etwas mehr als einer Milliarde betraute, auswirken. Das Gesetz zur Steuerbefreiung bei Arbeitsbeschaffung bestehe noch und werde keine Einkommenssteuer bezahlen wollen, brauche nur entsprechende Beträge für Erhaltung oder für Zwecke des zivilen Luftschutzes und des Sanitätswesens in Industrie und Werfbetriebe aufzuwenden.

Die er völlig in Abzug bringen könne. Wenn ein Unternehmer nachweise, daß er 10- bis 20 000 Mark für Erhaltung verwendet habe und die Voraussetzungen für 1934 erfüllt haben wolle, werde er bei den Finanzämtern gewiß großzügiges Entgegenkommen finden.

Ungewohnter Erfolg der Ehestandsbeihilfen

Berlin, 21. März. Das Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über Förderung von Eheabschlüssen bringt eine Bestimmung, die der Verminderung der Arbeitslosigkeit dient. Während nach dem ursprünglichen Gesetz vom 1. 6. 1933 als Voraussetzung für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens vorgeschrieben war, daß die künftige Ehefrau sich verpflichte, eine Tätigkeit als Arbeitnehmerin so lange nicht wieder aufzunehmen, als der künftige Ehemann Einkünfte im Sinne des Einkommenssteuergesetzes von mehr als 125 RM. monatlich bezieht und das Ehestandsdarlehen nicht restlos getilgt wurde, tritt jetzt an die Stelle der Einkommenshöchstgrenze von 125 RM. die Vorschrift, daß die Ehefrau eine Tätigkeit als Arbeitnehmerin so lange nicht ausüben darf, als der Ehemann nicht als hilflosbedürftig im Sinne der Vorschriften über die Gewährung von Arbeitslosenunterstützung betrachtet wird.

Die Nachfrage nach Ehestandsdarlehen übersteigt alle Erwartungen. Die Zahl der gewährten Ehestandsdarlehen betrug insgesamt bis zum März 191 485.

Um der großen Zahl der gestellten Anträge begegnen zu können, mußte eine Senkung der Ehestandsdarlehen herbeigeführt werden. Die Summe der bis Ende Februar 1934 gewährten Ehestandsdarlehen beträgt 120,5 Millionen Mark. Die Nachfrage nach Ehestandsdarlehen hat in den letzten Monaten nicht nachgelassen, jedoch mit Rücksicht auf das nahe Ende des Rechnungsjahres nichts weiter übrig blieb als zu verfügen, die Herausgabe von Bewilligungsbescheiden bis zum Ende des Rechnungsjahres, also bis zum 31. 3., auszuweisen. In der Bearbeitung der Anträge ist eine Stockung dadurch nicht eingetreten. Es werden im April wahrscheinlich 50 000 Bewilligungsbescheide zu verlesen sein. Während so auf der einen Seite die Nachfrage nach Ehestandsdarlehen alle Erwartungen übersteigt, ist das Einkommen der Ehefrauen, die zahlreiche Bewilligungen von vornherein nicht in Rechnung gestellt werden konnten, unter den Einkommensbetrag zurückgegangen. Um dem zu entsprechen, sieht das Gesetz die Schaffung eines Sondervermögens vor.

Beleg aus Pforzheim

Der Jubelgriff Pforzheimer Ueberlieferung — Sporttalente gesucht! — Anerkennung — Was ist die „höhere“ Tüchtigkeit? — Die unartigen Liebespaare — Silberstreifen

Wenn je ein Pforzheimer Bürger eine Feier des 75. Geburtstages verdient, so ist es Altkamrat Kern, der Altersvorsorger und -senner, der sich im Reichslinienmuseum ein unvergänglich Denkmal gesetzt hat, der dafür sorgte, daß gerettet wurde, was aus alter Zeit noch vorhanden ist, und das ist für eine alte Stadt, Pforzheim, und römische Siedlung, vielleicht sogar urzeitliches Gemeinwesen herzlich wenig. Die Melancholie überwiegt, aber auch die liberalistische Beherrschung der traditionslosen Fabrikanten hat gründlich ausgeräumt. Altkamrat Kern ist der Jubelgriff Pforzheimer Ueberlieferung, und als solcher wird der freudvolle, lebhaft und kluge alte Herr von allen, von Dienststellen und Einwohnern hochgeschätzt; was man auch mit Recht gegen die in seiner Amtszeit als Baurat entstandenen Gebäude — Saalbau und Windmühle als Monstra — einwenden muß, das wird vielfach ausgenutzt durch seine erhaltene Ob- und Unterwelt und die Pforzheimer, hier ein Vorbild an Wissen, Liebe und Pflichttreue.

Wiebereimal war in Straßen und Gäßchen große Verkehrsprüfung! Motto: „Unkenntnis schützt vor Strafe nicht!“ — ein Satz, den wir alle kennen und den wir vielleicht schon oft mit erhobenem Zeigefinger überhaft zitierten. Im nächsten Augenblick machen wir uns strafbar — ohne es zu wissen: nur weil es Kollegebeamte so wollen! Was soll man heute eigentlich noch beachten und was nicht! Der gute Jockel ist zwar nicht zu verkennen. Was nützt aber dem Ausläufer des Bijouteriegeschäfts „Mantel“ in der Dörfchen sein Strohloch und was dem tüchtigen Chauffeur von „Douglas“ sein Benzinschiffel, wenn er von fünf Straßen nur eine betrieht dar?

Bei den Pforzheimer Sportlern heißt Talentsinn gegenwärtig die große Parole. Kräftige gewandte Menschen sind gesucht. Der Schwimmklub, der 1. badische übrigens veranstaltet im Auftrag des Schwimmverbandes ein Olympiaprüfungsschwimmen, das seinen Zweck erfüllt. Die badischen Schwimmvereine wurden festgelegt und so wollte es die Sache haben. Auch Pforzheim ist nach den durch die Wasserlämpfe erfolgten Feststellungen in den Bereich der Vertretungen gekommen — Walter Steeb und der talentierte Wasserballspieler Rüdert hatten in Waddeburg bei den eigentlichen Prüfungsarbeiten, denen ein Berliner Kurs folgt. Es ist kein Fehler, wenn man da lacht, wo wirkliches Talent war. Warum fand man aber nichts dort, wo die Lebensweise von vornherein Gesundheit, Kraft und unverbrauchte Naturfrische bewahrt hat? Hoch im Schwarzwald, wo die Hochalpen die Art schwingen und die reichen Tannenstämme wie Streichhölzer lenken, oder auf der Alb, wo die jungen Mäulerbüschel die Jentnerfische mit dem Ringfinger auf die Wägel schwingen? Aus Pforzheimern persönlich ist die Vernunft recht! Natürlich — Pforzheimern vorne! Aber dem Sport muß auch gebietet sein und dem Erfolg muß eine ausichtsreiche Voraussetzung geschaffen werden.

Im Hotel Ruf wurden eines Nachmittags 30 ungelernete Keller auf ihre Eignung geprüft! 30, 40 und 50jährige standen wie die unheimlichen Bebrillte vor einem gestrennten Prüfungskollegium! Wehe ihnen — wenn sie ein Betrad fallen ließen! In der Mitte des vom Hotelier zur Verfügung gestellten Saales amphitheatralisch angeordnet, eine Brigade von Tischen und Stühlen. Da saßen die von den „Gelehrten“ angeführten Klassen und zitterten vor der Allgewalt des gefährdeten Prüfungsvorganges. Es durfte auch nicht zugelassen werden! Ein Auditorium von Ausgelerneten und Höflichen und faulischen Vertretern sah dabei und machte interessierte Gesichter, eindrucklich darüber nachdenkend — ob es noch zum Abendessen reicht! Aber alles Genießbare wurde wieder abgetragen und in Verwaltung des Küchenadjutanten gegeben.

Aus Stadt und Land

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die Brunnenstube“.

Fig. Wetterdienst. Ein über Süddeutschland erstandenes Hoch läßt Anhalten der heiteren Witterung erwarten.

Ein Sonntag

Der prächtige Vorfrühlingssonntag lockte gestern alles ins Freie. Allerdings beherrschte der Wintermantel noch immer das Bild, und zum Siben im Wald und auf der Wiese war es noch nicht recht, doch die Frühlingsboten sind schon eingetroffen. Wanderer aus Pforzheim, namentlich Jugend zog in Scharen durch unsere Stadt, wahrscheinlich meinent, daß der Frühling im Süden bald erstrahlen sei. Leider veripäet er sich in diesem Jahr. Außer vorwiegend Schneeglöckchen und Anemone und dem ersten jarten Grün auf sonnigen Wiesen rührt sich noch nichts. Die Vögel schmettern ihr Lied im kalten Wald, wo das dürre Laub unter den Ästen knistert. Aber schon ist es doch, wenn die Silberkämme der Buchen vor dem selbigen blauen Himmel glänzen, und die Sonne, in roter Glut untergehend, den Tag beschließt, dann ebenso schönen nächsten verheißend....

Neuenbürg

Der Kochkurs, der sechs Wochen lang abends hier abgehalten wurde, und dessen Veranstaltung die Nat.-Soz. Frauenenschaft war, hatte am Samstag zu einem Schlußfrühstück eingeladen. Der Erfolg war doppelt: Erstens war der „Bärensaal“ beinahe überfüllt, und zweitens hatten die Lehrerin und ihre Schülerinnen Frauen und Mädchen aller Stände vereinigt. Frau Vina Schmidt eröffnete in Vertretung der Führerin der Frauenenschaft Frau Müller den Abend. Sie wies darauf hin, wie wichtig es ist, daß die Frauen und Mädchen sich heute wieder vor allem ausbrechende Kenntnisse im Kochen erwerben. Sparsam und wirtschaftlich haushalten, dazu kräftig und wohl schmeckend die Familie ernähren, ist ein Grundpfeiler eines ordentlichen Haushaltes. — Danach wurden Kaffee und Kuchen gereicht, dessen Genuß erhöht wurde durch gute Unterhaltung der Kochschülerinnen in Form von kleinen Aufführungen und Gedichten zum Teil selbst verfaßt. Auch keine selbstgebadene Torte konnte man erheben, die reisenden Wägen fand. Natürlich haben die Schülerinnen nicht nur die Herstellung dieser Herrlichkeiten erlernt, die man, wie an diesem Abend, nur bei festlichen Gelegenheiten herstellt. Rein, an jedem Lehrabend wurde ein vollständiges Essen gekocht und von den Schülerinnen verzehrt. Die Teilnahme am Kurs hätte für unsere Kreisstadt eine größere sein dürfen. R. M.

Die Kreisparlatte teilt mit: Der Oberamtsrat ist allgemeine Bankfeiern, dem sich auch die Kreditinstitute des Bezirks anschließen müssen. Es empfiehlt sich, bares Geld, das über die Feiertage benötigt wird, rechtzeitig, spätestens am Gründonnerstag abzugeben. In der Ausführung von Ueberweisungen usw. tritt durch die zusammenhängenden Feiertage eine unermessliche Verzögerung ein. Anweisungen werden deshalb am Besten schon vor dem kommenden Mittwoch erteilt. Unter Umständen ist dem Anweisungsempfänger während dieser Tage ausnahmsweise besser mit der Ueberendung eines Schecks an Stelle der normalerweise mehr zu empfehlenden roten Sparfassenanweisung gebietet.

Ein Pforzheimer Lehrer der Handelsschule wollte wissen, was heute besonders die heranwachsenden Mädchen aus gebildeten Kreisen, die 16jährigen aus der höheren Schule, schmökern. Was die um 10 Jahre älteren zu ihrer Zeit verschlungen haben das weiß man leider: „Amerindianische“, „Vilo — Tagebuch einer Verlorenen“, „Alraune“. Oft sogar noch Toleres. Bücher, die nicht einmal im Schaufenster der Geschäfte des Buchhandels standen, sondern unter der Theke hervorgeholt wurden. Der Pforzheimer Lehrer ging schlaun zu Werk. Er ließ eine Schülerin ihre Genossinnen anfragen. Hier die meist-gelesenen Bücher Pforzheimer Mädels: „Wie Karften“, „Mein Kampf“, „Hort Wessel“, „Den Daz“, „Hilferjunges Luer“, „Von Meer und Heide“, „Unter den Dolomiten“, „Die Däuler vom Orlenhof“ und — es ist erschauulich — „Bismards Gedanken und Erinnerungen“.

Der ewig gleichbleibende Kummer unserer Gartenbauverwaltung ist wieder einmal in diesem Jahr die Bänke. Sie gehören nun einmal zu den Immobilien des landwirtschaftlichen Haushaltes. Wenn sie nicht in genügender Anzahl vorhanden sind, beginnt stets ein großes Schimpfen, es ergeben höfliche und unhöfliche Anfragen an die löbliche Stadtverwaltung, ob man in Befolgung der Arbeitsbeschaffung nicht ein paar Bänke mehr aufstellen könnte? Das sind nicht etwa alles Schreiner, die in „Konjunktur“ maden wollen, nein — Bürger sind es, die die Natur gerühmt betrachten und andere Bänke vorbeubandeln sehen wollen. Also, die Bänke. Man darf ohne Uebetreibung sagen, daß gut ein Drittel der Pforzheimer Bänke jedes Jahr von Grund auf erneuert werden muß. Woran liegt das? Fast bricht einem das Herz, wenn man es gesehen muß; es sind nämlich nicht die Hausfrauen und andere böse Menschen, sondern — laut Statistik — die — Liebespaare. Es ist ein dunkles und kaum erschautes Geset, daß ein Liebespaar den unabweisbaren, dämonischen Drang in sich verspürt, sich in einer schönen, soliden Holzbank zumindest mit eingekanteten Initialen zu verewigen. Früher, kamt man es gern in alle Kanten ein, heute gräbt man es zentimeterweit in das unheilvolle Holz der Bänke. Die verewigte Stadtverwaltung erwägt gegenwärtig, ob sie nicht eine kleine Aushebung solcher verkörerten und demolierten Bänke veranstalten soll.

Eine kleine Lesef weitere wichtiger Begebenheiten: Der Oberbürgermeister hat verfügt, daß bei Bedarf von Schreibmaschinen nur solche mit deutschen Buchstaben angeschafft werden dürfen. — An dem großen Umzug am 21. März, von der NS.-Dago veranstaltet, nahmen 500 Gewerbetreibende teil, die längst nicht alle bei der anschließenden Tiefenkundgebung im Saalbau Platz hatten. — Am Himmel der Schmelzindustrie mehren sich die Silberstreifen, und werfen einen Widerschein auf die Ladentischen hinter den Schaufenstern. Der dicke Auftrag von 2 Millionen Blafetten für die Verflüsseltämpfe bringt 15 000 Lollarbeitsstage als Zufug, und zwar solchen Betrieben, denen es sehr schlecht geht. Ein hörbares Aufatmen ging beim Bekanntwerden der Freudenbotschaft durch die Stadt. — Bei dem Wettbewerb um einen Bierbrunnen für den Platz an der Stadtkirche erhielt Bildhauer Salm den ersten Preis. Der Künstler verdient ihn, und nicht nur, weil er lange Zeit nichts verdiente....

Voranzeige!

Für unsere lieben Leser veranstalten wir eine

Fahrt ins Blaue

Der Start findet morgen statt. Alles — auch Nichtleser unserer Zeitung — ist herzlich eingeladen.

Wir bitten, daß Sie sich dabei höflich unterhalten werden.



Calmbach

Der Sprechabend für die Jelle II fand am letzten Dienstag im Reichenhals des Volksschulgebäudes statt. Nach der Begrüßung wies Jellewart Jödicke darauf hin, wie notwendig es ist, Schulungsabende abzuhalten, um die vom Führer angeforderte Volksgemeinschaft zu verwirklichen. Das Parteiprogramm müsse Gedankenwelt des deutschen Volkes werden; jeder habe die Pflicht, an der Verwirklichung dieses Zieles mitzuarbeiten. Nachdem der Jellewart einen kurzen Rückblick über das im letzten Sprechabend behandelte Thema gab, erläuterte er in allgemein verständlicher Weise weitere Punkte des Parteiprogramms. Den Ausführungen wurde mit Interesse und Verständnis gefolgt. Zum Schluss sprach Pg. Dr. Dorn noch einiges Wertvolle und Wissenswertes über die Klassenfrage. Der Verlauf des Sprechabends ließ etwas zu wünschen übrig und es ist zu hoffen, daß künftig für diese Schulungsabende ein größeres Interesse aufgebracht wird. Dies zu erreichen ist Aufgabe der Blockwarte und sämtlicher Parteigenossen.

Karfreitag als Feiertag

Stuttgart, 25. März. Das Innenministerium gibt bekannt: Nach § 5 Nr. 3 der Reichsordnung sind jetzt am Karfreitag außerhalb der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes nicht nur Darbietungen von Werken kirchlicher Tonkunst, sondern auch solche öffentliche Veranstaltungen gestattet, bei denen der dem Tag entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. Demnach dürfen auch Bildstreifen öffentlich vorgeführt werden, die der Bedeutung des Tages angemessen sind; dies gilt bei den Bildstreifen, die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda für den Karfreitag zugelassen sind.

Der Deutsche Sängerbund in der Reichsmusikkammer

Die Reichsmusikkammer teilt mit: Am Samstag, dem 24. März 1934, ist der Deutsche Sängerbund e. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 123, als Fachverband in die Reichsmusikkammer aufgenommen worden. Alle dem Deutschen Sängerbund angehörenden Vereine erwerben damit die mittelbare Mitgliedschaft zur Reichsmusikkammer, welche in Zukunft Voraussetzung für deren öffentliche Betätigung ist. Das am 20. März 1934 vom Präsidenten der Reichsmusikkammer angeordnete Verbot der öffentlichen Betätigung des Deutschen Sängerbundes und seiner ihm angeschlossenen Organisationen sowie das Verbot der Mitwirkung im Deutschen Sängerbund wird hiermit aufgehoben.

Berlin, am 24. März 1934.

Der Präsident der Reichsmusikkammer
Im Auftrage: ges. Thert.

Württemberg

Calw, (Straßenbau.) Auch in unserem Oberamtsbezirk wird der Kampf gegen die Arbeitsnot tatkräftig aufgenommen. Am Donnerstag vormittag fand im Bezirksratsaal eine Besprechung über die Durchführung der Arbeitsbeschaffung statt. Nach Mitteilung von Landrat Nagel sind vier große Straßenbauten vorgesehen. Geplant sind: 1. Der Bau einer Umgehungsstraße bei Altdorf; 2. der Umbau der sogenannten Toten Straße bei Ottenbrunn; 3. der Neubau der Straße Oberollbach-Dorf und 4. die Verbesserung der Straße Station Teinach nach Reulbach. Die Kosten kommen auf rund 900 000 M. Die Arbeit an der Straße Station Teinach-Reulbach wird gleich nach Ostern in Angriff genommen.

Stuttgart, (Rundfunkempfang am 21. März 1934.) Der Gaufunkwart für Württemberg und Hohenzollern, v. Stadelmayer, schreibt uns: Wie nunmehr festgestellt worden ist, ist der bedauerlich schlechte Empfang der Rede des Führers bei der Eröffnung der Frühjahrsarbeitsbeschaffung nicht auf die Übertragungsstörungen in Mühlacker oder Stuttgart zurückzuführen, sondern es liegt an der Münchener Sendung. Der Führer hat im Freien gesprochen und es hat starker Wind geweht. Es ist unter solchen Umständen, da man den Führer nicht mit Mikrofonen einengen kann und darf, außerordentlich schwer, die Übertragung gut zu gestalten. Der schlechte Empfang hat viele Volksgenossen enttäuscht. Aber wir bitten, deshalb das Vertrauen auf unseren Rundfunk, das sich in der kaumendwert harten Beteiligung am Gemeinschaftsempfang gezeigt hat, nicht sinken zu lassen.

Heilbronn, (Gefährlicher Brand im Heim erlosch.) In der Nacht zum Samstag ist im Postraum des Erdgeschosses der Gartenstadt Wolf & Schein vier aufgestapelte Pakete in Brand geraten. Das Feuer, das von 24-Männern entdeckt wurde, konnte durch die Wehrlinie der städtischen Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht werden. Der entstandene Sachschaden ist bedeutend.

Kedarfald. (Vom geladenen Eisenbahnwagen gestürzt.) Letzte Woche stürzte ein 52 Jahre alter Mann von hier, der mit dem Verladen von Eisenbahnen in einem hiesigen Betrieb beschäftigt war, aus drei Meter Höhe rittlings auf das Pflaster des Bahnhofs. In bewußtlosem Zustand wurde er mit einem Schädelbruch, einem Armbruch und Rippenverletzungen in hiesige Krankenkasse verbracht. In dem Aufkommen des Verletzten wird gezwweifelt.

Murrhardt. (Mord.) Arbeiter am Straßenbau nach Siebenlinie fanden am Freitag mittag die Mächtige Landwirtstochter Hedwig Regel von Dalenst Gde. Murrhardt entseelt auf. Sie war unweit ihres elterlichen Anwesens im Walde mit ihrem eigenen Dolch erdrosselt worden. Dem Täter ist man auf der Spur.

Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Die Kamera“

Stuttgart, 24. März. Vor einer großen Anzahl geladener Gäste fand am Samstag vormittag in der Gewerbehalle die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Die Kamera“ statt. Nach dem Vorspiel zu Richard Wagners „Rienzi“ eröffnet der Vorsitzende des Vereins Ausstellung Die Kamera Stuttgart 1934, Verlagsdirektor Walder, das Wort zu einer Begrüßungsansprache.

Als nächster Redner sprach Oberbürgermeister Dr. Strölin. Er führte u. a. aus, daß es der Stadt Stuttgart gelungen sei, die Ausstellung „Die Kamera“ als erste deutsche Stadt unmittelbar hinter Berlin zu bekommen. Stuttgart glaube sich für die Gewinnung der Ausstellung schon deshalb einsetzen zu müssen, weil sie eine der ersten deutschen Buchdruckereien ist. Die Ausstellung diene in erster Linie der Volksaufklärung und Propaganda, ferner stelle sie eine Musterprobe deutscher Wertarbeit dar und fördere im Bereich des Erzieherischen die Verknüpfung des Klassenkampfgedankens. Der Oberbürgermeister machte dann die erfreuliche Mitteilung, daß die Stadtverwaltung den Anlaß dieser Ausstellung dazu benütze, um einen Wotowettbewerb für Bilder von Stuttgart zu veranstalten. Mit dem Hinweis auf den Ehrenraum für die toten Helden der nationalsozialistischen Bewegung, einer Weisheit von schillernder Eindringlichkeit, schloß Dr. Strölin seine Ansprache.

Darauf sprach der stellvert. Gauleiter Friedrich Schmidt über Wesen, Sinn und Zweck dieser Ausstellung, die ein Ausdrück des neuen Deutschlands sei. Sie soll zur Entfaltung anregen und die Besucher sollen erkennen, wie in Deutschland in den vergangenen Jahren gekämpft wurde. Darüber hinaus aber bezwecke die Ausstellung die Vertiefung

der Liebe zu unserer schönen Heimat und zum deutschen Menschen. Er halte es, so bemerkte der stellvert. Gauleiter, für eine Ehrenpflicht, diese Ausstellung zu besuchen. Aus den großen Bild Dokumenten werde in uns das Erlebnis der Verpflichtung neu lebendig, der Verpflichtung, nur Deutschland zu dienen. Schließlich eröffnet Reichsstatthalter Murr das Wort, der auf die große Bedeutung der Photographie hinwies, die allerdings auch, wie man in den letzten Jahren des Niederganges bemerken konnte, in negativem Sinn gegen das Vaterland gebraucht werden könne. Heute hebe diese Erfindung — und das beweise diese einzigartige Ausstellung — ganz im Dienste des Vaterlandes und im Dienste des Glaubens an die deutsche Zukunft. Als Sinn und Zweck der Propaganda bezeichnete der Reichsstatthalter die Schaffung einer gesunden Bedarfsanregung.

4 Jahre Zuchthaus für einen Münzverbrecher

Stuttgart, 23. März. Die Große Strafkammer verurteilte den 43jährigen geschiedenen Monteur Josef Langjahr von Stuttgart wegen eines Verbrechens der Münzfälschung in Tateinheit mit Vertrag zu 4 Jahren Zuchthaus, vierjährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte hatte schon acht Tage nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt, in der er eine 1½jährige Gefängnisstrafe wegen Vorbereitung zur Herstellung falscher 5-Markstücke abgehüßt hatte, sich wieder seiner alten Beschäftigung zugewandt. Er war am Abend des 13. Januar ds. Js. nach Ludwigsburg gefahren und hatte dort in einer großen Reihe kleinerer Ladengeschäfte falsche 5-Markstücke abzugeben versucht, was ihm jedoch nachgewiesenermaßen nur in einem einzigen Fall gelang. Der Angeklagte leugnete hartnäckig, an dem fraglichen Abend in Ludwigsburg gewesen zu sein, wurde jedoch von vier Zeugen mit aller Bestimmtheit als der Täter wieder erkannt. Die vom Staatsanwalt beantragte Sicherungsverwahrung konnte zum Bedauern des Gerichts nicht ausgesprochen werden, da die Frist zwischen der einen und der anderen Straftat nicht anreichte, um der gesetzlichen Voraussetzung zu entsprechen.

Baden

Mühlbach bei Gernsbach. (Die gefährliche Bohne.) Dieser Tage ereignete sich hier ein gräßlicher Unglücksfall. Ein einjähriges Kind spielte mit Bohnen. In einem unbewachten Augenblick nahm das Kind eine Bohne in den Mund, die im Schlund stecken blieb; trotzdem das Kind sofort in das Krankenhaus Kasari verbracht wurde und die Ärzte alles versuchten, es vor dem Erstickungstode zu retten, waren alle Bemühungen vergebens. Das Kind starb vor den Augen der Ärzte und der Eltern.

Aus dem Murgtal

Am letzten Sonntag hielt der Murgtal-Turnkreis in Forbach seine Jahrestagung mit 800 Turnern und Ringkämpfern von Turnvereinen ab. Sie gestaltete sich zu einer überwältigenden Kundgebung für die Turnfrage und für den heutigen nationalsozialistischen Staat. Die Tagung wurde aber auch für den bisherigen langjährigen Turnfreund Dr. Kauter zu einer spontanen Vertrauenskundgebung. Es hieß Abschied nehmen von einem Mann, der voll glühender Liebe zu Heimat und Volk der Turnfrage im Gau und heutigen Kreis nahezu ein Menschenalter treu gedient hat und der sich trotz seiner Jahre als junger Turnermann noch fühlt. Ein Mann, der sich um die Turnfrage so verdient gemacht hatte, verdiente die ihm zuteilgewordene Ehrung voll und ganz. Der vom Gauführer Dr. Fischer neuernannte Kreisführer Bürgermeister Dieb erannte Dr. Kauter zum Kreis-Ehrenführer. Die Kundgebung selbst wird sich für die Zukunft als ein Murgtal-Turnfest äußerst fruchtbar auswirken, da bei ihr ein gerüttelt Maß von Arbeit geleistet wurde.

In Gernsbach sind die noch vorhandenen Arbeitslöcher zum 21. März alle in Brot und Arbeit gebracht worden, dank der außerordentlichen Maßnahmen der Stadtgemeinde: Umbau der Turnhalle, Bau der Jodelbachanlage, Korrekturenarbeiten an der Murg, Umbau des Krankenhauses, Straßen- und Wegbauarbeiten u. a. m.

In Gaggenau wurde kürzlich ein SS-Diebstahl feierlich eingeweiht und der SS übergeben. Dem Obfahnen wird im Murgtal große Aufmerksamkeit geschenkt; während des Winters fanden über 50 Versammlungen statt. Bei Kuppenheim entsteht eine große Obstplantage, ebenso in Bischweiler und Gaggenau.

Wie man andern Volksgenossen eine Freude bereiten kann, zeigt ein Vorkommnis im hinteren Murgtal. Direktor Kappeler von den Daimler-Werken hat im hinteren Murgtal eine Jagd. Ganz in der Nähe seiner Jagdhütte arbeiteten dieser Tage Wegbauarbeiter und einer von ihnen brachte ihm den Wunsch vor, sie würden am 21. März die große Führerrede auch gerne hören, aber da sie so weit vom Dorf entfernt seien und kein Radiogerät zur Verfügung stünde, ginge das nicht. Anders Tags kam Direktor Kappeler, brachte ein Rundfunkgerät und stellte es in seiner Jagdhütte auf; und am 21. März saßen weit draußen in den Heimatbergen schlichte, brave Wegbauarbeiter am Lautsprecher und lauschten...

Die Bad. Holzstoff- und Bappelfabrik Oberisrot veranstaltete am letzten Sonntag abend einen Betriebs-Kameradschafts-Abend, der erneut bewies, wie schön es ist, wenn sich Volksgenossen ohne Rücksicht auf Stand oder Beruf im Geiste wahrer Volksgemeinschaft zusammenschließen.

Zum erstenmal seitdem das Schwarzenbachwerk in Betrieb ist, wird der Stollen zwischen dem Wasserfall oberhalb dem Kreiswerk bei Forbach und dem Stauwehr im Schwarzenbachal ausgebeißert und dabei die Druckrohrleitung, die vom Wasserfall aus zu dem Turbinenhaus führt, innen und außen neu getrieben. Diese Arbeiten kommen im Zuge der Arbeitsbeschaffung durch das Badenwerk zur Durchführung.

Der neue Abflussschlamm, den die Firma Schöeller & Coesch bauen läßt, wird bis Ostern nahezu fertig gestellt sein, ebenso das neue Straßennetz unterhalb Gernsbach, zwei Maßnahmen, wobei Monate hindurch zahlreiche Arbeitslose für Brot fanden.

Am 21. März, dem Tag, wo durch unser Führer die große Arbeitsbeschaffung eröffnet wurde, konnten im Murgtal durch die Gemeinde zahlreiche Arbeiten im Zuge dieses Generalangriffs eröffnet werden, so daß die Zahl der Arbeitslosen im Murgtal fast zurückgedrängt wird.

Letzte Nachrichten

Die Stawisky-Juwelen im Leihhaus beschlagnahmt

Paris, 24. März. Es bestätigt sich, daß ein französischer Polizeikommissar in dem Londoner Leihhaus Sutton die gesamten Stawisky-Juwelen im Werte von 10 Millionen französischer Franken beschlagnahmt konnte. Diese Schmuckgegenstände sind mit insgesamt 8000 englischen Pfund beladen worden. Die erste Verhaftung geht auf den 25. September 1933, die zweite auf den 5. Dezember 1933 und die letzte auf den 8. Februar 1934, also auf eine Zeit nach dem Tode Stawiskys zurück. Die Schmuckstücke sind bekanntlich im Auftrag

Zum Osterfest empfehle
in reicher Auswahl
Seidenwäsche, Trikotogen
Neuenbürg **Fritz Schumacher** Pforzheim

Amtl. Mitteilungen der NSDAP

Deutsche Arbeitsfront (DAF). In den nachstehend aufgeführten Ortschaften finden jeweils abends 8 Uhr Vorträge über die DAF statt. Es werden dabei die näheren Einzelheiten bezüglich Aufbau (Block, Zellen und Ortsgruppen) sowie Beitragseinzahlung und sonst noch äußerst wichtige, für jedes Einzelmitglied wissenswerte Ausführungen über die DAF gegeben werden. Es ist dringend notwendig und erforderlich, daß jedes Einzelmitglied der DAF zu diesem Vortrag anwesend ist. Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist deshalb für jedes Einzelmitglied Pflicht. Der genaue Zeitpunkt und Lokal werden jeweils örtlich bekanntgegeben. Die Vorträge finden wie folgt statt: Montag, 27. 3., in Schwarzenberg, Dienstag, 27. 3., in Unterlengenhardt, Mittwoch, 28. 3., in Weissenbach-Jainen. Die Mitglieder von Jainen haben also in Weissenbach zum Vortrag zu erscheinen, das Lokal in Weissenbach, in welchem der Vortrag stattfindet, wird in Jainen noch örtlich bekanntgegeben.

D. Treutle,

Kreisbetriebsstellenobmann und
Kreisamtsleiter der DAF.

Mühlacker Neuenbürg. Nach den neuen Bestimmungen der DAF sollen alle verheirateten Führerinnen aus dem DAF langsam ausgeschieden werden. Demzufolge habe ich Hanna Häußler, Neuenbürg, als Ringführerin bestimmt. Von dem Untergang selbst bin ich beauftragt, das Ringführeramt zu übernehmen.

D. Treutle,

Calmbach. Am Dienstag, den 27. März, abends um 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Anker“ der Sprechabend der Ortsgruppe statt. Persönliches Erscheinen der Pgg. ist Pflicht. Die Angehörigen der SA, SA-Maf. und der übrigen Unterorganisationen werden hiermit eingeladen. Der CG-Leiter.

CG-Leiter.

Stavisky aus dem Bayonner Leihhaus, wo sie als Pfand lagen, entnommen worden.

Wirkungsvolle Luftabwehr

London, 24. März. Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Flotte einen Kontrollapparat für Luftabwehrgeschiffe eingeführt hat, dessen Verwendung die Zahl der Treffer auf fliegende Ziele von 3 v. H. auf annähernd 15 v. H. erhöht hat. Bei den Versuchen mit dem neuen Kontrollapparat, der den Namen „Predictor“ trage und bereits von der amerikanischen und anderen ausländischen Flotten erworben sein solle, sei ein fliegendes Ziel beschossen worden, das sich mit über 300 Stundenkilometern in einer Höhe von etwa 1000 Meter vorwärtsbewegt habe. Unter diesen schwierigen Umständen seien 29 v. H. Treffer erzielt worden. Der Kontrollapparat werde von sechs Mann bedient und sei in seiner Wirkung eine Art Rechenmaschine, die die Höhe und Geschwindigkeit des fliegenden Zieles mit großer Genauigkeit und Zuverlässigkeit angibt.

800 Tote unter den Trümmern

Tokio, 24. März. Bei den Aufräumarbeiten in Yokohama hat man unter den Trümmern der Stadt bisher 800 Leichen gefunden. So zählte man auf einem Schulhof 70 Tote und in einiger Entfernung von den Ruinen fand man auf freiem Felde 60 Einwohner, die dort erfroren waren. Man rechnet damit, daß die Gesamtzahl der Toten 1200 übersteigen wird.

Rundfunk

fr. Aus ist ein anderes Hören im Südbund eingeführt: der Mühlacker Sender ist wieder im Betrieb! Die Lieberlagerungen und Uebertragungen haben ein Ende! Wie froh ist man dessen! Im Vordergrund der Dinge steht naturgemäß die Führerrede vom 21. März. Sie war wieder bemerkenswert durch die Art, wie beharrlich ein neues Denken unterbaut, ein geradezu fanatischer Lebenswille geoffenbart, die Methodik der Volksschulung für die Standardaufgaben der Gegenwart forsiert wird. Immer wieder ist es eine Einwägung von Mut, Zurechtweisung, Vertrauen, Unternehmungsgeist, von Glaube an sich selbst, also die Übung bestimmter natürlicher Tugenden, die der Führer beharrlich forsiert. Diese Volksschulung, die Erziehung zu einem geländeren Geschmack und Wollen auch in der Erholung ist nötig. Denn eben wird aus Stuttgart berichtet, daß ein Konzert der bekannten „Comedian Harmonists“, trotzdem sie von fernhafter, soldatischer Männlichkeit so weit entfernt sind, den großen Saal der Viederhalle ganz füllte, während Sinfonietonorgel oder sonst hoch geräuschter Musik baldleere Säle zeigt! Vom Programm der letzten Woche merken wir die Übertragung aus dem Maulbronner Reichsstadtsgebiet an. Das war der Urlaub bergensichten Denkens und Fühlens, als die schlichten Steinbrucharbeiter am Mikrophon von ihrer Lage sprachen. In der Tat: wenn Eisen und Beton allein im Bezirk Maulbronn 700 Familienväter ums Brot bringen: warum soll die Regierung nicht anordnen, daß bei den großen Bauten wenigstens die Tarradmen aus Naturstein sein müssen? Schon diese Anordnung würde im Maulbronner Bezirk wieder die Sorgen weichen lassen. Jedenfalls wurde hier ungleich offener in die Notlage hineingegriffen als bei der Übertragung aus Gmünd. Die Stunde der Nation vom Freitag brachte den Leiter der Caritasstelle vor dem Mikrophon, was er sagte, klang einklangend und war wichtig angesichts der Sendung des Latenspiels und einer neuen Volksschulung. Der Samstag abend verlag mit dem heimatsvollen Hörbilde über Lebenswert und Lebensarbeit von Gottlieb Daimler. Das Programm vom Sonntag abend brachte aus Anlaß des 9. Geburtstages von Caruso eine Hörfolge über den märchenhaften Aufstieg dieses Krähgehorbenen. Inzwischen: kann denn jemand, der täglich 30-40 Zigaretten raucht, überhaupt alt werden? Die Idee war gut, anhand von Schallplatten mit eingetextetem Text den Aufstieg mit erleben zu lassen. Am Schluß kam dabei noch Stuttgart zum Zuge, wo Caruso 1933 gastierte. Das Hörspiel verriet die kindige Hand von Curt Eichenpoel. Am Montag abend ehrte der Südbund die vierjährige Arbeit Karl Kromers im Dienste des schmiedischen Volksgliedes. Bei Kromer fällt man immer den gewachsenen hammedarischen Boden. Bei den Comedian Harmonists legt sich die Atmosphäre von Tanzbar und Tanzdiele ins Zimmer. Läßt der Südbund der am Montag gebotenen ersten Bräunerischen Sinfonie die weiteren folgen? Am Dienstag nahm Helge Kofmänge das hohe C mit Glanz. Schade, daß der Sänger bei den Fortsetzungen manchmal auf sein Organ drückt. In der Stunde der Nation dieses Tages, die der Arbeitsbeschaffung galt, waren die Arbeiter manchmal schlecht verständlich. Das lag an der Mundart wie an der Art des Sprechens überhaupt. Den Aufregern möchten wir bei Gelegenheiten auch einige Einbrüche unterbreiten.

Handel und Verkehr

Bieppreife. Müllingen, O. Rottensberg: Ochsen und Stiere 630 Mk. pro Paar, Kühe 245-370, Kalbinnen 250-400, Lämmer 131-210, Ferkel 73-108 Mk. — Döhringen: Kühe 260-330, Kalbinnen 240-350, Jungfäher 80-140 Mk. je pro Stück.

Schau deutscher Mode

Die Leserinnen brauchen nicht erschrecken. Es war nicht die berühmte „deutsche“ Mode der Gewänder, Hüte, Eigen- und Stillkleider, die am Donnerstag in Pforzheim gezeigt wurde. Dafür haben die Damenschneiderinnen als Veranstalter ebenfalls wenig übrig wie das deutsche Mode-Institut, eine von der Reichsvereinigung des Schneiderinnen-Handwerks begünstigte Einrichtung. Was nachmittags und abends in den sehr gut besuchten Sälen des „Sautter“ gezeigt wurde, das stand auf der gleichen Linie mit der handgearbeiteten weicher-mäßigen Geschmackskleidung von Paris und Wien, wenigstens grundsätzlich. Also beste Kleidung, von der Dame zu tragende Kleidung, ohne Nähen und Absonderlichkeiten; aus deutschem Empfinden heraus gehalten und vornehmlichweise, ohne ins Experimentieren zu geraten, mehr schlicht als reich. Das soll nicht heißen, daß sie schmucklos sei oder das „Solide“ zu sehr betonte, sondern man hat nur der Phantasie etwas Einhalt geboten und lieber eine Verzierung, eine Nuance, einen Schmuck weniger verwendet als mehr; ist auch in der Farbe zurückhaltend geblieben und hat die gedämpften Töne bevorzugt, trotz aller farbigen Belebtheit, wo sie am Platz schien — bei Gesellschaftskleidern und Sommerkleidern. Zwei Farben, gut gegeneinander gestellt, oder eine Farbe in verschiedenen Stoffarten genügt meistens zur Hervorbringung der oft reizenden Wirkung. Man kann nicht sagen, daß eine bestimmte Farbe herausgestellt wurde, damit alle Welt, klein und groß, dick und mager, in gleichem Ton einherwandeln müsse. Nein, der Arbeit der Selbstwahl des Passenden ist weiter Spielraum gelassen. Auch ist keine bestimmte Form festgelegt worden, weshalb der Versuch einer Beschreibung der etwa 70 Musterkleider daran scheitert, daß man sonst jedes einzelne behandeln müßte. Auch die Besucherinnen und Besucher — jawohl, auch ziemlich viele Herren — werden von der Vorführung meistens nur den allgemeinen Eindruck von Mannigfaltigkeit der Gestaltung, von sauberster Verarbeitung und flott-fräulicher Gefälligkeit mitgenommen haben. Denn die Schönheit der Bekleidung steht glücklicherweise, nach mancherlei Verirrungen überspannter Tugendsanatikerinnen wieder im Vordergrund. Das Handwerk tritt damit in immer härteren Wettbewerb mit der Massenkleidung, die, nur scheinbar billig und eben deshalb „billig“, von der anziehend sein wollenden Heißlichkeit immer weniger getragen wird, weil durch unablässige Bemühungen der berühmten Meister eine neue Generation von Handwerkerinnen mit höherem Geschmack und gründlicher Werkbildung vorhanden und die Führung zu übernehmen im Begriff ist. Deutsche Mode, deutsche Wertarbeit, deutsche Stoffe und Preiswürdigkeit hießen die Zeichen, unter denen die Schau stand.

Das eindringliche Einführungswort von Obermeister Alt, die von Kleinfachern des Sinfonie-Orchesters gebotene Begleitung, Mitglieder des Schauspielhauses als Vorführdamen, Licht und fröhliche Stimmung — das bedeutete für die Jüngung und für das Handwerk einen hoffentlich auch in Zukunft zum Ausdruck kommenden Fortschritt in der Kunst der Ausgestaltung.

Turnen, Spiel und Sport

**Der Fußballsport am Sonntag
FC. Birkenfeld muß absteigen**

Gauliga

In der Gauliga der Gruppe Württemberg ist die Entscheidung in der Frage der Meisterschaft und des zweiten absteigenden Vereins gefallen. Union Bödingen ist aufgrund seines besseren Torverhältnisses zum württembergischen Meister erklärt worden; das auf gestern nachmittags in der Adolf-Hitler-Kampfbahn angelegte Entscheidungsspiel Union Bödingen — Stuttgarter Kickers hatte vorher nur noch privates Charakter. Das Spiel endete torlos 0:0. Der FC. Birkenfeld, der nun schon dritte Jahre der höchsten Klasse im F.F.B. angehört, konnte gestern in seinem letzten Pflichtspiel auf eigenem Platz gegen den Stuttgarter Sportklub nur ein Unentschieden von 2:2 herausholen. Damit hat Birkenfeld 12 Punkte erreicht und ist nun mit Ulmer F.V. 94 punktgleich erworden. Da aber das Torverhältnis entscheidend ist, verbleibt F.V. Ulm aufgrund seines kaum 1 Prozent besseren Torverhältnisses in der Gauliga, während Birkenfeld absteigen muß. Alle Sportanhänger im Enztal und auch Leute, die am Fußballsport nicht besonders interessiert sind haben gestern abend mit großem Bedauern die Kunde vom dem Abstieg Birkenfelds aufgenommen, war doch Birkenfeld häufig der Sammelplatz großen sportlichen Geschehens, wo sich die Fußballanhänger immer wieder trafen. Es war ein bedrückendes Gefühl, das sich nach Bekanntwerden des Ergebnisses und des Abstieges mit Windeseile im ganzen Bezirk verbreitete. Im Interesse des weltbekannten Vereins, seiner tüchtigen und stolzen Mannschaft aber auch des Ortes, für den der Fußball eine außerordentliche Werbung darstellte, bedauern auch wir das Vech, das den Verein verfolgt hat, denn am Können und am Eifer lag es sicherlich nicht. Jetzt aber heißt es, die Zähne zusammenbeißen und unerschrocken weiter arbeiten, dann wird im nächsten Jahre der Aufstieg bestimmt wieder erfolgen und Birkenfelds Fuß im Fußballsport wieder in neuem Glanz erstahlen. S.S.V. Ulm und S.V. Feuerbach trennten sich ebenfalls unentschieden und zwar 1:1 und die Stuttgarter Sportfreunde legten hoch über F.V. Ulm mit 5:0 Toren.

Auch im Gau Baden ist der Meister in dem S.V. Waldhof festgelegt worden. Der Freiburger F.C., der noch die Möglichkeit hatte, zum Tabellenführer aufzuschließen, verlor auf dem Waldhofer Platz mit 3:1. Pöblich Karlsruhe ist durch seinen 2:1-Sieg über Mühlburg in der Gauliga gesichert. Sportklub Freiburg, der einzige im Baden feststehende, absteigende Verein, verlor auf eigenem Platz gegen W.N. Mannheim mit 1:2 Toren. In den nächsten Sonntagen dürfte auch hier die Entscheidung über den zweiten absteigenden Verein fallen. Vom Abstieg bedroht sind bekanntlich noch unsere Pforzheimer Nachbarvereine Klub und Germania.

Im Gau Bayern heißt der Meister wieder einmal F.C. Nürnberg. Mit einem Punkt Vorsprung vor 1800 München hat sich gestern der Nürnberger Klub durch seinen 3:0-Sieg über F.V. Würzburg die Meisterschaft gesichert. Die weiteren Ergebnisse der gezeigten Spiele in diesem Gau sind: 1800 München — F.C. München 5:0, Wacker München — S.S.V. Nürnberg 2:1, Jahn Regensburg — F.C. Schweinfurt 1:2, S.V. Bay. Fürth — Schwaben Augsburg 1:3, F.C. Bayreuth gegen Bayern München 3:1.

Im Gau Schwaben haben sich die Offenbacher Kickers mit einem Sieg von 1:0 über Sportfr. Saarbrücken die Meisterschaft gesichert.

Bezirksklasse

Gau Mittelbaden: Germania Durlach — Ballspielklub Pforzheim 3:0, F.C. Cullingen — F.V. Koblitz 1:2, Sportklub Pforzheim — F.V. Weingarten 1:0.

Kreisklasse 1 und 2

Wegen der in Calmbach durchgeführten Frühjahrswochenbläufe wurden Pflichtspiele in diesen beiden Klassen gestern nicht durchgeführt.

Freispielspiele

F.V. Neuenbürg komb. 1. und 2. — Schiedsrichter-Vereinigung Oberenzstal 6:3, W.N. Pforzheim — Victoria Enzberg 6:4.

FC. Fellbach an Ostern in Neuenbürg

Der Fußball-Verein Neuenbürg wartet seinen Mitgliedern und Fußballanhängern mit einem wirklich spannenden Osterfest auf. Durch Vermittlung des Kreisführers Osterfeld-Fellbach wurde von den beiderseitigen Vereinsleitungen dieses Oster-Sonntag-Freundschaftsspiel abgegeschlossen. Fellbach stellt eine in allen ihren Reihen gut besetzte starke Mannschaft, die zu den besten ihres Kreises in ihrer Klasse gehören. Zweifellos wird hier ein Spiel durchgeführt, das sich in allen Feinheiten und spannenden Augenblicken würdig an die großen Freispielspiele von früher auf dem hiesigen Platz anreihen dürfte. Am Pfingsten wird der F.V. Neuenbürg Gast der Fellbacher sein.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Nachlass Birkenfeld belegene, im Grundbuch auf den Namen des Daniel Bachofer Kaufmannfabrikanten und seiner Ehefrau Friederike, geb. Kinker hier eingetragene Grundstück Geb. Nr. 3 Hohwiesentage und Parz. Nr. 2193 4 a 91 am Wohnhaus, Hofraum und Gemüsegarten geschätzt zum Vorkaufs- und heutigen Wert von 12000 RM am Montag, den 9. April 1934, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Birkenfeld versteigert werden. Es findet nur ein Termin statt. Birkenfeld, den 22. März 1934. Bezirksnotar Doppel.

Verkehrsverein Neuenbürg

Das Fremdenzimmervergehnis muß in den nächsten Tagen neu angelegt und ergänzt werden. Wir bitten die seitherigen Zimmervermieter wie neuen, ihre Zimmer-Anmeldungen sofort schriftlich bei unserem Schriftführer, Fritz Müller, Brunnenstraße 7, aufzugeben. Nach dem 1. April eingehende Zimmeranmeldungen können für heute nicht mehr berücksichtigt werden. Der Vorstand: Bürgermeister Knodel.

W. Forstamt Wildbad.

Beigeholz- und Reifig-Verkauf

am Donnerstag den 29. März 1934, nachmittags 5 Uhr, im Klein-Engelhof aus Staatswald III Meßstein Abt. 7 Enztl. 22 Hekt. 23 Mittel Riesenstein: 64 Rm. Buchen-Abbruch (in kleinen Losen); aus Abt. 7 Enztl. 10 Eisenstein, 23 Mittel Riesenstein, 25 Hekt. Fuchshäuser: 10 Reifalose mit auf. 450 Buchen- und 770 Nadelholz-Wellen. Nähere Auskunft durch Förster Schnitzer, Calmbach.

Wirtschaft

mit Saal, 6 Morgen Land, im O.V.-Bezirk Neuenbürg zu verpachten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 627 an die Enztl.-Geschäftsstelle.

40 Jtr. guteingebrachtes Heu

verkauft Frau Weik, Gedhstal.

Hotel-Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Neuenbürg.

Schöne 3-4 Zimmer-Wohnung

Küche, Speise-Kammer, Bad, Veranda, mit oder ohne Gartenanteil bis 1. Juli 1934 zu vermieten. Carl Gührer, Wilhelm-Müllerstraße 55.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie Ihre Wäsche durch regelmäßige sachmännliche Pflege erhalten. Für wenig Geld bekommen Sie Ihre Wäsche innerhalb zwei Tagen blendend weiß und fertig zum Bügeln geliefert.

Dampf-Waschanstalt Birkenfeld
Wilhelm-Müllerstraße
Birkenfeld - Enzthal, Begr. 1899.
Fernsprecher 7064.
Abholung, Ablieferung kostenfrei.

Rotenfol-Neufach.

Schuhreparatur u. Maß,
sauber und pünktlich
Erwin Knödel, Schuhm.

Sie sind zu dick!

Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der fettzählenden „Reinla“-Kur, den um schädlichen Entfettungsmitteln RM 1,75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinla“.

Auf Ostern Bestellungen Eier

nimmt bei billiger Berechnung entgegen
Pauline Groß Witwe,
Wildbad, Rathausgasse 10.

Guter, treuer und wachsender altd. Schäferhund

1 1/2-jährig, wegzugshalber gegen RM. 30.— sofort abzugeben.
Seeberger, Engelsbrunn.

Neuenbürg.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Osterhasen u. Eiern

aus Karamell, Krokant, Fondant, Schokolade (Milch und Schmelz) sowie verschiedene Füllungen in jeder Preislage; ferner besonders preiswerte

Safelschokolade

5 Tafeln à 100 g . . . 90 Wfg.
à 100 g oder packt 98 Wfg.
4 Tafeln Berger 100 g . . . 1 Mk.
(Halbes Sahne-Milch, Halbbitter)
3 Tafeln Moser Roth . . . 1 Mk.
(Traubennuß, Nocco, Schmelz, Milch)

Festtags-Kaffee

frisch gebrannt.
Karl Pfister.



Würtf. Landessparkasse
Über 700 Zweigstellen im Lande

Dobel. Arbeits-Vergebung.

Zum Neubau eines Wohn- und Ökonomiegebäudes des Herrn E. Hummel in Dobel habe ich folgende Arbeiten zu vergeben:

Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Dachdecker-, Gipfer-, Schreiner- u. Glaser-, Schloffer- u. Malerarbeiten, Installation von Wasser und elektrischem Licht und die Trägerlieferung.

Die Unterlagen liegen am Samstag, den 31. März auf meinem Zweigbüro in Dobel auf. Angebotsabgabe spätestens am Donnerstag, den 5. April 1934.

Den 26. März 1934.
E. Hubelmaier, Dipl.-Ing.

Blumen sind Sonnenkinder

die jedes Menschenherz erfreuen. Auch in Dein Heim bringen sie Freude und Sonnenschein, wenn Du ihnen als Nahrung **Mairol im Gießwasser** gibst. Sie danken es Dir mit reichster Blütenfülle. Drogerien, Blumengeschäfte u. Samenhandlungen empfehlen Mairol als den besten Pflanzendünger. Dose 50 Pf.

Wildbad, den 26. März 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Walther Fritzsche
Hotelbesitzer

sage ich meinen aufrichtigen Dank. Ganz besonders danke ich für die treue Pflege der Krankenschwestern und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Wärmsten Dank für die vielen Blumenspenden und auch allen denen, die durch erhebende Nachrufe den zu früh von uns Gegangenen besonders geehrt haben.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Helene Fritzsche, geb. Güthler, mit Kindern.

Neuenbürg, den 26. März 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Breusch

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte und dem Turnverein für den Nachruf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calmbach, den 26. März 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger und liebevoller Anteilnahme, die mir in so überreichem Maße beim Hinscheiden unseres lieben unergreiflichen Mutter

Frau Ida Fuhrmann

erfahren durften, sowie für den erhebenden Gesang und die Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hob. Fuhrmann mit Kindern und Angehörigen.

Rotenfol, den 26. März 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Jakob Kull, Rottenführer a. D.

erfahren durften, sagen wir allen tiefgefühlten innigen Dank. Außerdem danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, dem Kriegerverein, dem Liederkreis, der Betriebsstelle Etilingen, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die ihn während seiner Krankheit besucht und erquidit haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.



